

## Folgen des Klimawandels

Extreme Wetterbedingungen, und Wirkungen des Klimawandels haben negative Folgen auf die menschliche Gesundheit. So starben allein in Deutschland während der lang anhaltenden Hitzeperiode 2007 mehr als 7.000 Menschen. Betroffen waren vor allem alte und chronisch kranke Menschen.

Neben Sonnenbrand und Hitzeausschlag wächst mit steigenden Temperaturen auch die Gefahr, dass Krankheiten wie das West-Nil-Fieber oder das Krim-Kongo-Fieber in Deutschland auftreten können.

Steigt die Durchschnittstemperatur um nur 2 Grad Celsius an, so können aus wärmeren Regionen mit Krankheitserregern behaftete Fliegen und Stechmücken kommen, die durch einen Stich Erkrankungen auslösen können.

Bislang ist in Deutschland die Anzahl der durch Mücken und Zecken übertragenen Krankheiten noch recht gering, da diese Krankheitserreger lange und hohe Temperaturen benötigen, um erfolgreich Menschen zu infizieren.

Die bekannteste durch einen Zeckenstich übertragene Krankheit ist FSME, deren Symptome einer Sommergrippe ähnlich sind und bis hin zu Nervenschädigungen führen können.

Hohe Temperaturen locken nicht nur viele Insekten an, sondern auch eine ganze Reihe von Krankheitserregern. So hat sich seit Ende der Neunzigerjahre in Nordamerika als Folge des Klimawandels das West-Nil-Virus rasant ausgebreitet. Hauptwirte sind Krähen, Tauben sowie Zugvögel, die das Virus über weite Strecken transportieren und so einschleppen können. Erste Erkrankungen traten bereits in Südfrankreich, Rumänien und Bulgarien auf.

Infizieren sich Mücken mit Viren des West-Nil-Fiebers durch Blutsaugen bei einem befallenen Vogel, so können diese durch einen Stich auf den Menschen weitergegeben werden. Bereits bei 26 °Celsius kommen diese Viren gut überleben. Erste Symptome sind zumeist fürchterliche Kopfschmerzen und Augenschmerzen, Schlappeheitsgefühl und hohes Fieber. In seltenen Fällen kann es zu Hirnhautentzündungen kommen.

Weitere Krankheitserreger wie sogenannte Phlebo-Viren könnten Sandfliegen aus der italienischen Toskana mitbringen. Gelangen diese Viren in den menschlichen Körper, kommt es neben grippeähnlichen Symptomen zum gefährlichen Phlebotomen-Fieber.

Noch gefährlicher ist das durch Zecken übertragene Krim-Kongo-Fieber. Neben Fieber, Schüttelfrost und Erbrechen kommt es bei einem schweren Verlauf zu Haut- und Darmblutungen. In nicht seltenen Fällen kann die Erkrankung sogar tödlich verlaufen.

Während Sonnenbrand, Sonnenstiche und Hitzeschläge zumeist durch bestimmte Vorsichtsmaßnahmen wie Aufenthalt im Inneren, Vermeidung körperlich anstrengender Tätigkeiten oder Verwendung von Sonnencreme verhindert werden können, kann vor einem Insektenstich nicht immer ausreichend geschützt werden.

Um zu verhindern, dass Tropenkrankheiten in Europa dauerhaft Einzug finden, muss schleunigst gegen den Klimawandel angegangen werden, bevor noch größere Schäden entstehen und noch mehr Menschen zu Schaden kommen.